

# SELCEXPRESS

SCHWEIZERISCHER EXLIBRIS CLUB • CLUB EXLIBRIS SUISSE • CLUB EXLIBRIS SVIZZERO

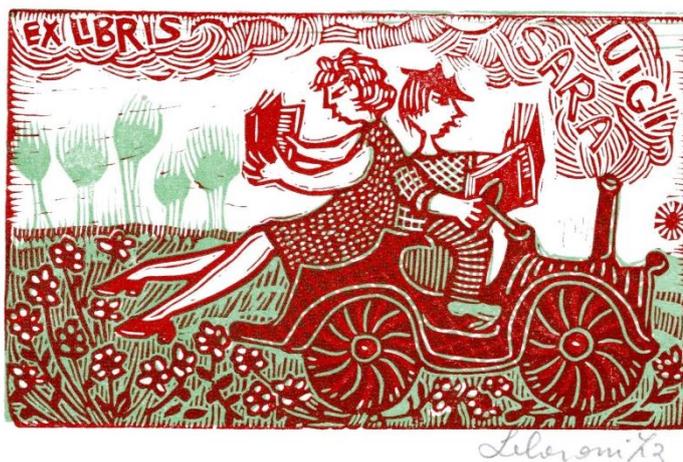
---

Nr. 111 / 2019



## Inhalt

- 3 SELC Tagung in Zürich vom 31.08.2019
- 4 SELC Geschichte 1993–2018, 2. Teil
- 8 In Memoriam Hanns Studer
- 9 Zum 200. Geburtstag von Gottfried Keller
- 12 Die Exlibris-Sammlung von Hedwig Bridler-Sträuli und Johanna Ullmann-Bridler in der ZB
- 18 Mitgliederinformationen / Neue Bücher
- 19 Für Sie notiert / Tagungen
- 20 Frohe Ostern



Mariaelisa Leboroni, X2/2, 1973

Redaktion: Alice Aeberhard (aa), Römerweg 10,  
 CH-8302 Kloten. E-mail: [redaktion@exlibris-selc.ch](mailto:redaktion@exlibris-selc.ch)  
 Erscheint dreimal jährlich  
[www.exlibris-selc.ch](http://www.exlibris-selc.ch)

Konto Postcheque:  
 Schweizerischer Exlibris-Club Kloten  
 Konto: 30-14526-7  
 IBAN: CH83 0900 0000 3001 4526 7  
 BIC (SWIFT): POFICHBEXXX

Titelbild: Andreas Raub zu Gottfried Keller, C3/C5

Beilagen: Rechnung Mitgliederbeitrag 2019.  
 Protokoll der Jahrestagung 2018  
 Separatdruck aus „Librarium“ 61. Jg. 2018/2, den Mitgliedern gestiftet von  
 Stefan Hausherr: René Specht. «Pour Madame et Monsieur Edmond  
 Appia en toute sympathie», ein Buchgeschenk, eine Widmung und ein  
 Exlibris von Maurice Barraud.

## SELC Jahrestagung neu: 31. August 2019 in der Zentralbibliothek Zürich

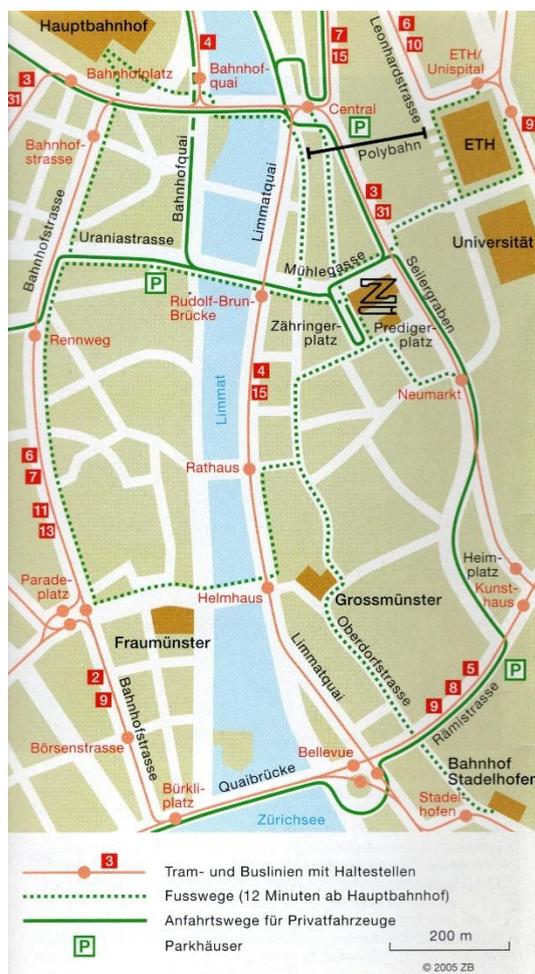
Achtung, aus technischen Gründen mussten wir das Datum der Jahrestagung 2019 vom 24. August **neu auf den 31. August verschieben.**

Die Kantons- Stadt- und Universitätsbibliothek, kurz ZB genannt, befindet sich am Zähringerplatz 6 in Zürich.

Eintreffen ab 09.00 Uhr, Ende: 17.00 Uhr.

Wir sind zu Gast im Hermann-Escher-Saal, wo wir tauschen und unsere Jahresversammlung abhalten können.

Die ZB verfügt über etliche Spezialsammlungen, darunter sind auch Exlibris-Sammlungen, welche unser Vizepräsident Jochen Hesse – als Leiter der Graphischen Sammlung – betreut. Mehr darüber erfahren Sie in seinem Beitrag in dieser Ausgabe, ab Seite 12.



Jochen Hesse wird in der Abteilung der Graphischen Sammlung in Vitrinen eine kleine Auswahl von Exlibris aus dem Bestand der Bibliothek ausstellen.

In der nahen Schatzkammer, dem Schau-raum der ZB, wird es zusätzlich eine Ausstellung zum Thema «Kosmos in der Kammer» geben. Die Ausstellung ist am Samstag von 13.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, bei freiem Eintritt.

Weitere Infos über: [www.zb.uzh.ch](http://www.zb.uzh.ch).

**Bitte beachten Sie das neue Datum:  
31. August 2019! Vielen Dank.**

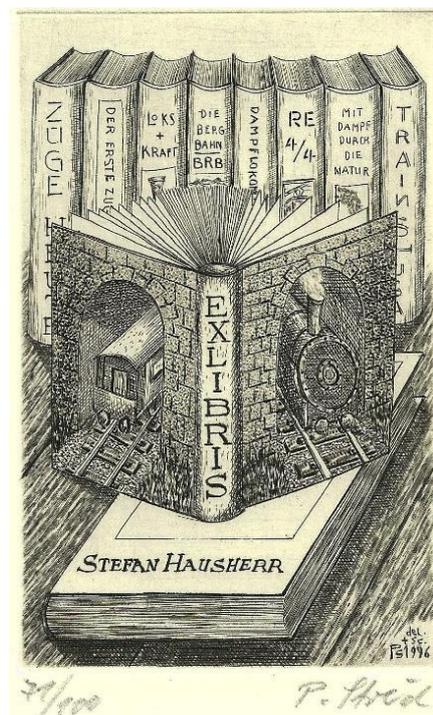
## Die zweitägigen Jahrestagungen 1993–2018

2. Teil 2007–2018, Präsidentschaft Stefan Hausherr

### 2007 Zürich. 29.–30. Juni

Die Zentralbibliothek in Zürich war Gastgeberin für diese Jahrestagung. Dort wurde auch die Ausstellung «Zürcher Exlibris-Künstlerinnen und Künstler des 18. bis 20. Jahrhunderts» präsentiert. Zur Ausstellung erschien ebenfalls eine SELC Express Sonderausgabe. Josef Burch wurde als scheidender Präsident mit Dank und viel Lob verabschiedet. Er übergab dieses Amt seinem Nachfolger, dem bisherigen Vizepräsidenten Stefan Hausherr.

Viele Tauschmöglichkeiten, ein Bummel durch die interessante Zürcher Altstadt und ein feines Abendessen im historischen Restaurant «Zum grünen Glas» trugen zum guten Gelingen dieses Treffens bei. Die Jahresgabe über Paul Flury, erstellt von Anna Stiefel und Julia Vermes, fand grosse Zustimmung. Das Exlibris des Zürcher Kupferstechers Peter Streich geht auf das Hobby des neuen Präsidenten ein, der unter anderem auch Exlibris zum Thema Eisenbahn sammelt.



Peter Streich, C3 (1959-2019)

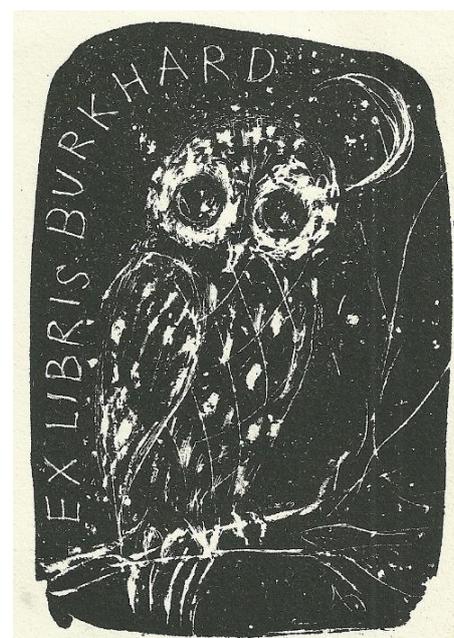
### 2008 Einsiedeln. 13.–14. Juni

Zwei ganz besondere Bibliotheksbesuche standen auf dem Programm. Einmal durfte die grosse moderne, von Mario Botta erbaute Bibliothek des Werner Oechslin besucht werden. Dann gab es noch eine interessante Führung durch die historische Bibliothek des Klosters Einsiedeln, wo zahlreiche sehr alte und kostbare Schätze gehütet werden. Beides waren sehr eindrückliche und informative Führungen, an denen zahlreiche Mitglieder teilnahmen.

In einer nahen Buchhandlung wurden einige Eulen-Exlibris gezeigt, zusammengestellt von Alice Aeberhard und Julia Vermes. Die Jahresgabe 2008 wurde Carl Roesch gewidmet, Ursula Helg hat sie erstellt.

2008 14.–17.10. XXXII FISAE Kongress in Beijing, China

2009 Jahresversammlung vom 22. August in Aarau, Die Jahresgabe zu Felix Hoffmann verfassten Dominik Sauerländer, Marieluise Hennig und Felix Hoffmann.



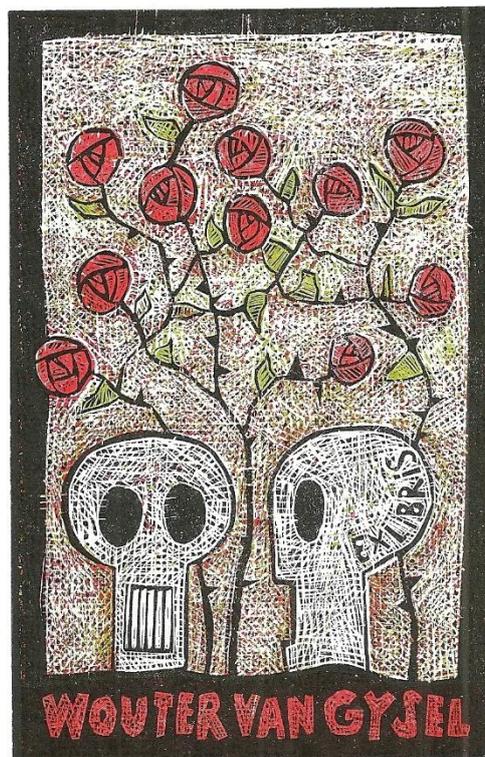
Hans Fischer, Litho

### 2010 Luzern. 23.–24. April

Diese Tagung stand unter dem Motto «Memento Mori». Josef Burch gestaltete die Ausstellung «Erinnern Gedenken» mit Exlibris aus seiner grossen Sammlung zu Tod und Totentanz, ergänzt durch den Totentanz von Michel Fingesten, einer seltenen Ausgabe mit aufwändigen Remarquen. Die Ausstellung fand im Museum Bruder Klaus in Sachseln statt und wurde sehr beachtet und geschätzt. Der Katalog dazu «Memento Mori» von Ulrike Ladnar und Heinz Decker bekamen die Mitglieder als Jahresgabe 2010. Der geführte Stadtrundgang führte natürlich auch über die Spreuerbrücke mit ihren historischen Totentanzbildern.

Vom 17.4.–26.9.10 fand die Exlibris-Ausstellung «Dichter-, Schriftsteller- und Eulen-Exlibris» im Bodman Haus in Gottlieben statt. Sie wurde von Anna Stiefel und Stefan Hausherr eingerichtet.

2010 25.–29.08. XXXIII FISAE Kongress in Istanbul. Türkei

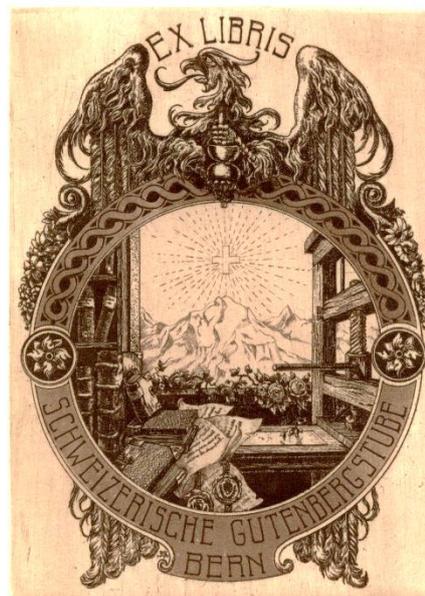


Esteban Grimi, Plastikschnitt

2011 Jahresversammlung vom 17. September in Schaffhausen. Die Jahresgabe zu Arnold Oechslin, wurde erstellt von René Specht, redaktionell und künstlerisch betreut von Anna Stiefel.

### 2012 Bern, 21.–22. September

An der Führung in der Burger Bibliothek wurden uns zahlreiche Kostbarkeiten aus dem Bibliotheksfundus im prächtigen Lesesaal präsentiert, mit Schwerpunkt Rudolf Mürger. Auch die anschliessende interessante Stadtführung war vor allem dem Wirken dieses Berner Künstlers gewidmet. So bewunderten wir unter anderem auch seine grosszügigen Wandmalereien im berühmten Berner Kornhauskeller. Ein Besuch bei der Gesellschaft zum Mittellöwen erschloss uns das Hauptwerk Müngers, den Fries in den prunkvollen Sälen der Gesellschaft. Rudolf Mürger wurde denn auch die Jahresgabe 2012 gewidmet. Zusammengestellt haben sie Hans Rudolf Christen und Anna C. Stiefel. Jochen Hesse übernahm die Betreuung unserer Website und gestaltet sie neu.



Rudolf Mürger, C3

2012 XXXIV FISAE Kongress 13.-18. 08. in Naantali, Finnland

2013 Jahresversammlung vom 31. August in Basel, Jahresgabe zu Otto Krebs, erstellt von Anna C. Stiefel. Julia Vermes wird aus dem Vorstand verabschiedet, Alice Aeberhard neu gewählt. Sie übernimmt die Kassenführung für den Club.

## 2014 St. Gallen, 29. –30. August

Im Centrum St. Mangen fanden wir sehr gute Tagungsräume. In der Stiftsbibliothek erlebten wir eine interessante Führung durch die Ausstellung «Schafe für die Ewigkeit Handschriften und ihre Herstellung». Ein weiterer Besuch galt der Ausstellung in der Kantonsbibliothek Vadiana, wo Exlibris von Anton Blöchlinger präsentiert wurden. Die Jahresgabe, erstellt von Anna Stiefel und Alice Aeberhard, hat den St. Galler Maler, Grafiker und Exlibriskünstler Conrad Strasser zum Thema.



Anton Blöchlinger, Litho

2014 XXXV FISAE Kongress 21.–28.04. in Tarragona, Spanien

2015 Jahresversammlung vom 29. August in Zürich. Jahresgabe: Max Bucherer, erstellt von Josef Burch und Anna Stiefel.

## 2016 Engelberg, 09.–10. September

Diese Tagung fand in den Räumen des Klosters Engelberg statt. Auch hier gab es eine informative Führung durch die Klosterbibliothek, wo uns zahlreiche Exlibris früherer Engelberger Äbte vorgestellt wurden. Der Künstler-Pater Eugen Bollin führte uns durch das Atelier des Kloster, wo u.a. der bekannte Künstler P. Karl Stadler gewirkt hatte. Marianne Kalt, langjährige SELC-Redaktorin und Vorstandsmitglied trat zurück und wurde mit grossem Dank verabschiedet. Larissa Ullmann wurde neu in den Vorstand gewählt. Alice Aeberhard übernahm die Redaktion des SELC Express Die Jahresgabe war dem Kloster Engelberg gewidmet, Rolf De Kegel behandelte die Abtexlibris, Anna Stiefel den Exlibriskünstler Pater Theodor Rutishauser und den Exlibris-Sammler und SELC-Präsidenten Pater Urban Hodel.



Signiert E. K.

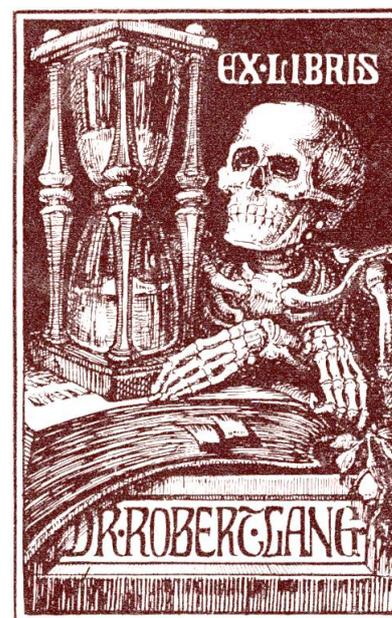
2016 XXXVI FISAE Kongress 22.–27.08. in Vologda, Russland

2017 Jahresversammlung vom 26. August in Winterthur. Jahresgabe: Albert Saner, zusammengestellt von Alice Aeberhard.

### 2018 Solothurn, 05.-06. Oktober

Wir trafen uns im historischen Seminarhotel «An der Aare». Im grossen Tauschsaal stellten wir eine Ausstellung mit Uhren Exlibris aller Art vor, zu der sich Anna Stiefel einen Wettbewerb ausdachte. Es gab etliche Preise zu gewinnen. Auch Tombolose – alle mit Preisen – wurden erfolgreich verkauft. Ein Vortrag in der Stadtbibliothek Solothurn von Jan Holt zum Exlibris Werk des Solothurners Gregorius Sickinger war sehr gut besucht und interessant. Der Stadtrundgang durch die eigenwillige «Elfer-Stadt» mit Besuch der Kathedrale fand grossen Anklang. Petra Barton wurde neu in den Vorstand gewählt. Sie wird die Club Finanzen verwalten.

Elisabeth und Hermann Anliker haben zum letzten Mal den Verkauf der clubeigenen Exlibris durchgeführt. Ihre Arbeit wurde herzlich verdankt. In Zukunft werden Karin und Bruno Lamprecht diese Aufgabe übernehmen.



Philipp Dammköhler, C3/C5

Die diesmal sehr umfangreiche Jahresgabe zu Alfred Soder wurde von Anna Stiefel erstellt, mit Beiträgen von Peter Corelius Claussen, Heinz Decker, Brigitte Fuchs und Ulrike Ladnar. Die Publikation wurde mit Freuden aufgenommen, haben doch viele Mitglieder immer wieder den Wunsch für eine Publikation über Soder geäussert.

Dem ganzen Vorstand danke ich für die grossartige Unterstützung und die grosse Mithilfe für den Club herzlich. Alice Aeberhard danke ich für die Zusammenstellung der wichtigsten Daten der letzten 12 Jahre meiner Präsidentschaft.

Stefan Hausherr

### Werklisten in Buchform als Jahresgaben

Durch den SELC wurden 39 Werklisten von Schweizer Künstlern erstellt.

Ab dem Jahr 2004 erscheinen die Werklisten in Buchform.

2004/44 Werkliste 34, Joh. Rud. Schellenberg (Anna Stiefel).

2005/06/45 Werkliste 18, Gregor Rabinovitch zum FISAE Kongress in Nyon, (Stefan Hausherr)

2007/46 Werkliste 35, Paul Flury (Julia Vermes/Anna Stiefel).

2008/47 Werkliste 36, Carl Roesch (Ursula Helg).

2009/48 Werkliste 23, Felix Hoffmann (Sauerländer/Hennig/Hoffmann).

2010 Jahresgabe „Memento Mori“ Katalog zu den Exlibris aus der Sammlung Josef Burch (Burch/Decker/Ladnar).

2011/49 Werkliste 15, Arnold Oechslin (René Specht).

2012/50 Werkliste 8, Rudolf Münger (Anna Stiefel)

2013/51 Werkliste 30, Otto Krebs (Anna Stiefel)

2014/52 Werkliste 37 Conrad Strasser (Anna Stiefel/Alice Aeberhard)

2015/53 Werkliste 38 Max Bucherer (Josef Burch/Anna Stiefel)

2016/54 Kloster Engelberg, Werkliste 39 Theodor Rutishauser (Rolf De Kegel/Anna Stiefel)

2017/55 Werkliste 6, Albert Saner (Alice Aeberhard)

2018/56 Werkliste 10, Alfred Soder (Claussen/Decker/Fuchs/Ladnar/Stiefel)

## In Memoriam Hanns Studer

(02.03.1920–28.10.2018)

Aufgewachsen in Basel, studierte Hanns Studer an der dortigen Universität Mathematik. Anschliessend besuchte er von 1941 bis 1945 die Gewerbeschule in Basel. Nach erfolgreichem Abschluss arbeitete Hanns Studer für einige Jahre als Zeichenlehrer. Bald entstanden die ersten Exlibris. Schliesslich wurden es über 50, die meisten in Holz geschnitten und mehrfarbig. Hanns Studer war auch ein sehr erfolgreicher Glasmaler und Maler, ein Künstler der Farben, der ebenfalls zahlreiche Buchillustrationen schuf. Seine Glasbilder finden sich heute in öffentlichen Räumen, besonders in Kirchen, Spitälern und Heimen – von Basel, Allschwil und Bad Krozingen bis Chur, in Liestal, Fribourg, Le Bémont, Trin und Sent.



Hanns Studer, Foto M. Hennig

Hanns Studer lebte in Basel, dem Engadin, dem Elsass und schliesslich auf der Insel Rügen, dort bis zu seinem Tod. Bis ins hohe Alter blieb er als Künstler aktiv und bestritt noch Ausstellungen. Im Jahr 2015 wurden seine Werke in der Produzentengalerie Rotklee in Putbus präsentiert, begleitet von einem interessanten filmischen Porträt über ihn. In der Ostsee Zeitung erschien ein Nachruf des Künstlerkollegen Walter G. Goes. Er schrieb unter anderem: «Dass wir in unserer Nähe diesen großartigen Kollegen zum Freund hatten, das ehrte uns in all den zurückliegenden Jahren. Hanns bekam seinen Ehrenplatz in der Galerie und wertete sie auf. Das war und blieb bis zuletzt unbestritten. In der Galerie des Landkreises, der Orangerie Putbus, bestritt er in seinem Ausstellungskonvolut zum 90. wie ein junger Eleve seinen Part. Er war ungemein anspruchsvoll in seinem Einsatz vor Ort, war erklärend und bestimmend. Immer ging es ihm um das möglichst Nachvollziehbare, um Farben, um das Licht im Material, das er lange suchte und dann auch fand.»<sup>1</sup>

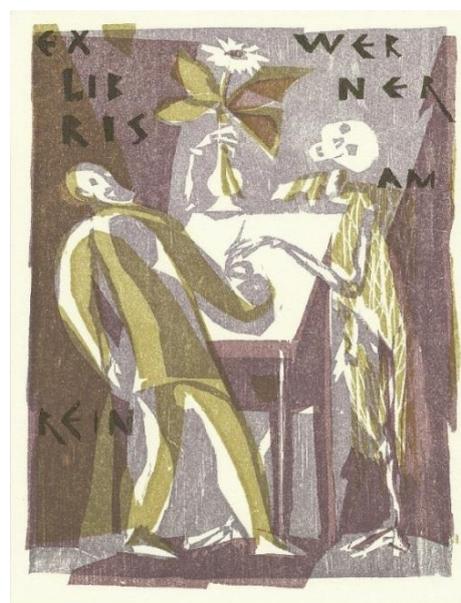
aa



X1/3, 2001



Werbeprospekt SELC, X1



X1/2, 1993

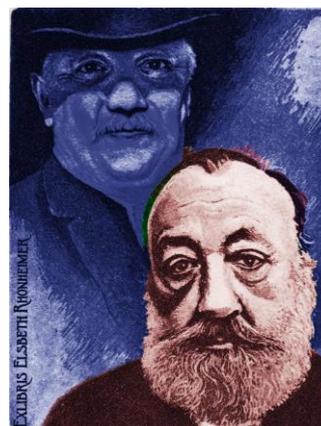
<sup>1</sup> Walter G. Goes, *Er kam dem Licht sehr nah* (20.11.2018) unter <http://www.ostseezeitung.de/Vorpommern/Ruegen/Er-kam-dem-Licht-sehr-nah>, aufgerufen am 17.01.2019

Vor 200 Jahren ...

wurde Gottfried Keller geboren  
(19. Juli 1819 bis 15. Juli 1890)

von Anna Stiefel

„O mein Heimatland!  
O mein Vaterland! Wie so  
innig, feurig lieb ich dich!“



Philip Roger Keller für Elsbeth Rhonheimer, 1994 C3. Hier digital bearbeitet zugunsten von Gottfried Keller

Er war der schweizerische Nationaldichter schlechthin. Sein Staatsbegräbnis war einmalig für die Schweiz: mit einer Delegation des Bundesrates, der Zürcher Regierung in corpore, der Studentenschaft von Universität und Polytechnikum, den akademischen Verbindungen im Vollwuchs, allen Vereinen und Gesellschaften von Stadt und Kanton Zürich, Abordnungen anderer Kantone und Universitäten, ein Wald schwarzumflorter Banner, eine unzählbare Menge, die Männer mit entblößten Häuptionen. Das Volk in den Gassen hielt ehrfürchtig inne, und Tausende stimmten im Gotteshaus und davor Kellers Heimatlied an: „O mein Heimatland! O mein Vaterland!“<sup>2</sup>



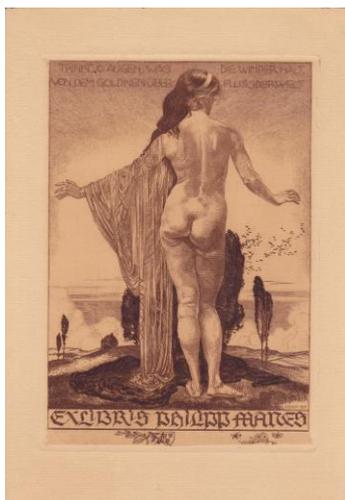
Das radierte Exlibris von Rudolf Fretz (1863–1931) für Diethelm Fretz mit dem Dichterporträt im Lorbeerkranz widerspiegelt diesen Geist der Verehrung für den Verfasser des Entwicklungsromans «Der Grüne Heinrich», der «Leute von Seldwyla», der «Zürcher Novellen», des «Martin Salander». Werke, in denen sich Gottfried Keller für liberale Werte, für Demokratie, für Redlichkeit in Wirtschaft und Politik eingesetzt hatte.

Die Gesamtausgabe Kellers gehörte, ob gelesen oder nicht, noch bis weit ins 20. Jh. zum Grundbestand einer bürgerlichen Bibliothek.

Die Burgruine und die historischen Figuren erinnern an die Zürcher Novelle «Der Narr von Manegg». Aber zuviel interpretiert? Dargestellt ist die Burgruine Wulp bei Zollikon am Zürichsee, die um 1920

ausgegraben wurde. Der Eigner Diethelm Fretz war Assistent am Archäologischen Institut der Universität Zürich und Lokalhistoriker von Zollikon bei Zürich.

<sup>2</sup> Zitiert nach Thomas Hürlimann. G. K. kommt nicht nach Hause, NZZ 30. 12. 2017



Alfred Soder, C3  
1911



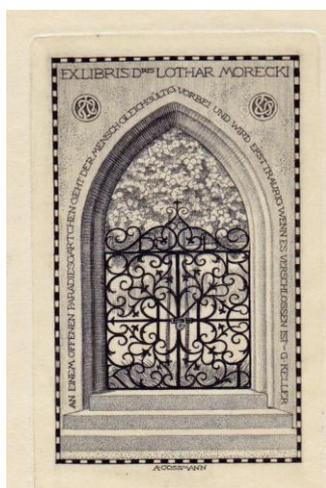
Emil Anner, C3



Rudolf Mülli, C3

„Augen meine lieben Fensterlein,  
gebt mir schon so lange holden Schein,  
einmal werdet ihr verdunkelt sein...“  
„...Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,  
von dem golden Überfluss der Welt!“

„Trinkt, o Augen...“ Den Schluss des berühmten Abendliedes finden wir unzählige Male im Internet. Auf mehreren älteren Exlibris<sup>3</sup> mit dem Zitat blicken wir in weite, leere Landschaften. Landschaft, Bäume helfen Kellers Hauptfiguren immer wieder den richtigen Lebensweg zu finden. Der „goldne Überfluss“ lässt sich höchstens erahnen. Am ehesten auf Alfred Soders Blatt mit dem üppigen weiblichen Rückenakt. Wie viele spätere Generationen von Gymnasiasten dürfte Soder den „Grünen Heinrich“ gekannt haben mit der Darstellung von Heinrichs Jugendliebe, der vor Leben strotzenden Judith... Der junge Mann auf dem Exlibris des Zürcher Künstlers Rudolf Mülli (1882–1962) ist eine jener für Keller typischen jungen Männer, die auf der Wanderung durch die Natur zu sich finden, im „Grünen Heinrich“, im „Sinngedicht“, in den „Zürcher Novellen“.



„Denn an einem offenen Paradiesgärtlein  
geht der Mensch gleichgültig vorbei und  
wird erst traurig, wenn es verschlossen ist.“

Als Epigramm zu allen möglichen und unmöglichen Themen kann auch dieses Zitat gegoogelt werden. Alfred Cossmann hat das verschlossene Tor des Paradiesgärtchens mit einem seiner gewohnt feinen Kupferstiche dargestellt. Durch ein filigranes Gittertörchen blicken wir in den verschlossenen Garten, in dem schemenhaft zwei Rosenbäumchen zu erkennen sind. Das Zitat stammt aus der Novelle «Regine» im «Sinngedicht».

Jetzt gesteht er sich seine Liebe ein, und er heiratet Regine – das Tor zum Gärtchen öffnet sich wieder. Allerdings ist

<sup>3</sup> Siehe auch Heinz Decker. Trinkt o Augen..., SELC-Express 2002/47. Abb. Exlibris Philip Manes von Alfred Soder: SELC Jahressgabe 2018, Werkliste Nr. 10

das Glück nicht von Dauer.<sup>4</sup> In einer anderen Geschichte des Sinngedichts erscheint das Thema nochmals: „Daher ging er an der Pforte der Baronin wie an einem verschlossenen Paradies vorbei, in welches einzudringen er sich herzlich sehnte<sup>5</sup> - auch diesmal gelingt es dem Helden, das Tor zum Paradies – diesmal dauerhaft – zu öffnen.

Diese Exlibris zeigen, wie schwierig es ist, einen Gemütszustand, oder geistige Entwicklungen, Entschlüsse, bildlich darzustellen. Mephisto und Faust, Hamlet: Wie viel einfacher sind da Handlungen, Theaterszenen, Balladen!



Andreas Raubs Gottfried Keller-Exlibris von 2018 basiert auf der weniger bekannten Ballade «Der Narr des Grafen von Zimmern».

Der Kaplan zwingt den jugendlichen Narren des Grafen als Ministrant bei der Messe einzuspringen, dieser gibt sich grosse Mühe die Aufgabe zu erfüllen. Aber das Glöcklein, das die Wandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi einläutet, wurde vergessen. Der Graf fürchtet dies bereits als schreckliches Omen. Doch der Narr schüttelt geistesgegenwärtig seine Narrenkappe mit allen Schellen:

„Da strahlt von dem Ciborium ein goldnes Leuchten aus;  
Es glänzt und duftet um und um im kleinen Gotteshaus,  
Wie wenn des Himmels Majestät in frischen Veilchen läge:  
Der Herr der durch die Wandlung geht – er lächelt auf dem Wege!“

Es ist dem Künstler ausgezeichnet gelungen, die eigentlich undarstellbare Handlung und Wandlung in seiner Zeichnung zu verbinden und gleichzeitig die heitere und zugleich feierliche Stimmung des Keller'schen Textes einzufangen.

Die Ballade erinnert an Kellers „Sieben Legenden“, ein Werk, das, „wie in einem zusätzlichen Wunder, nach all den Mirakeln die es enthielt, den Ruhm Gottfried Kellers in Deutschland begründete“.<sup>6</sup> Auch dort geht es um fromme Wandlungen: So steigt die Jungfrau Maria mehrere Male vom Altar herunter. Sie kämpft für eine verstossene Frau in der Gestalt eines Ritters gegen den Teufel, für einen zukünftigen Gatten gewinnt sie ein Turnier.

Die Betroffenen schlafen derweil in der ihr geweihten Kapelle. Oder sie verlässt ihren Platz in der Kirche um eine Nonne im Klosterdienst zu vertreten. Diese heiratet, zieht vier Söhne auf und kehrt dann wieder ins Kloster zurück... Auch hier werden die göttlichen Wandlungen vom Duft von Veilchen und Rosen begleitet.

<sup>4</sup> Regine, in: Das Sinngedicht, S. 70. G.K.'s sämtliche Werke, Bd 11, 1934

<sup>5</sup> Die arme Baronin, in: Das Sinngedicht, S. 149. G.K.'s sämtliche Werke, Bd 11, 1934

<sup>6</sup> Peter von Matt. Ein Traumspiel bürgerlichen Erzählens, in: Sieben Küsse, Glück und Unglück in der Literatur, München, Carl Hanser Verlag, 2007, S. 76

## Bestand an Exlibris in der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich (4). Die Exlibris-Sammlung von Hedwig Bridler-Sträuli und Johanna Ullmann-Bridler

Ende 2015 durfte die Graphische Sammlung der Zentralbibliothek Zürich eine qualitätsvolle Winterthurer Sammlung von 1'240 Exlibris als Geschenk entgegennehmen. Diese war über zwei Generationen von Hedwig Bridler-Sträuli (1870–1949) und deren Tochter Johanna Ullmann-Bridler (1891–1973) im Zeitraum von 1890 bis 1920 zusammengetragen worden. Beide Damen gehörten dem Winterthurer Grossbürgertum an. Hedwig Bridler-Sträuli wuchs im «Römergütli» an der Römerstrasse 42 auf, das ihr Vater, der Kolonialwarenhändler Werner Sträuli-Knüsli (1845–1913), 1874–75 von seinem Jugendfreund, dem Semper-Schüler Johann Pfau (1846–1923), im Villenviertel östlich der Altstadt hatte erbauen lassen. Nach der Ausbildung zur Lehrerin besuchte sie am Kantonsspital in Winterthur einen Kurs in Krankenpflege. 1891 heiratete sie den Architekten und nachmaligen Oberstdivisionär Otto Bridler (1864–1938). Auf Villenbauten spezialisiert, errichtete dieser 1898 in anglisierender Neugotik das eigene Haus an der Seidenstrasse 2, wie das Haus seiner Schwiegereltern ebenfalls im Geiselweidquartier gelegen. 1891 wurde die Tochter Johanna geboren, 1894 der Bruder Fritz († 1957). Hedwig Bridler scheint ihre Sammeltätigkeit im frühen 20. Jahrhundert mehr und mehr reduziert zu haben, um den gesellschaftlichen Verpflichtungen, die sich aus der beruflichen Tätigkeit ihres Gatten ergaben, nachzukommen. Ihre Tochter Johanna sammelte ebenfalls Exlibris, zog jedoch nach ihrer Vermählung 1919 mit dem Agraringenieur und nachmaligen Thurgauer BGB-Ständerat Erich Ullmann (1892–1965) auf das Gut «Neuburg» in Mammern am Untersee und scheint danach die Sammeltätigkeit aufgegeben zu haben. Exlibris existieren nur auf ihren ledigen Namen.

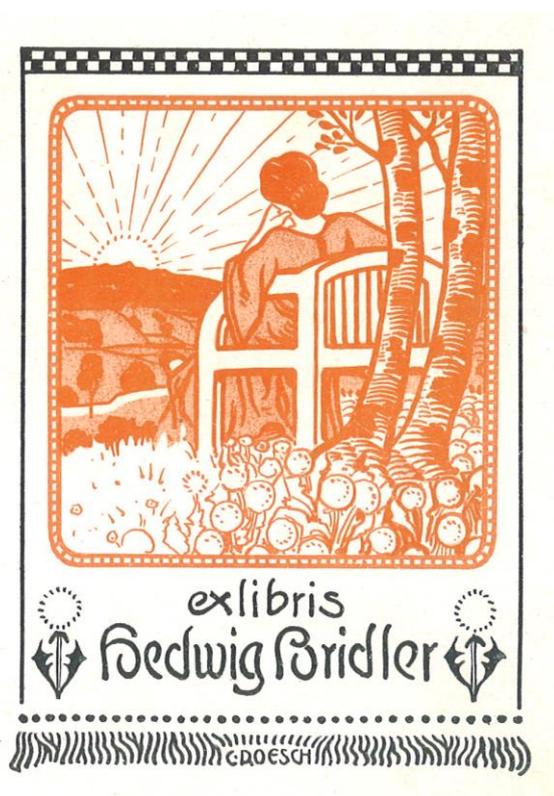


Abb. 1: Carl Roesch, 1906, Farblithografie

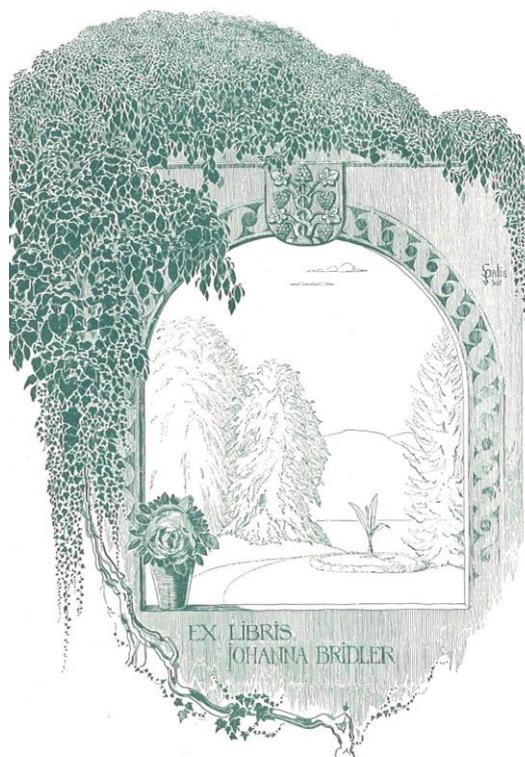


Abb. 2: Pietro von Salis-Soglio, frühes 20. Jahrhundert, Farblithografie

Hedwig Bridler beauftragte 1906 den Thurgauer Künstler Carl Roesch (1884–1979) aus Diessenhofen mit ihrem Exlibris (Abb. 1). In der Frauengestalt, die auf einer Bank in den

Sonnenuntergang blickt, ist wohl die Eignerin selbst zu erkennen. Sie ist in Rückenansicht unter einer Birke in einem Löwenzahnfeld dargestellt. Von diesem Exlibris existieren auch zwei Varianten in Orange und Schwarz in Radiertechnik aus dem Jahr 1918. Hedwigs Tochter Johanna liess ihr erstes Exlibris von Pietro von Salis-Soglio (1877–1965) entwerfen (Abb. 2). Die Betrachtenden blicken durch ein pflanzenüberwuchertes steinernes Fenster in eine Parklandschaft mit See und Bergen im Hintergrund. Der auf heraldische Motive spezialisierte Künstler stellte über dem Fenster das Wappen der Familie Bridler dar, ein aus einem Dreiberg wachsenden Weinstock zeigend. 1918 gestaltete der mit der Familie befreundete Berner Künstler Ernst Kreidolf (1863–1956) ein zweites Exlibris für Johanna Bridler (Abb. 3–4). Als einziges Beispiel hat sich in der Sammlung auch der zugehörige Entwurf erhalten. Das Bucheignerzeichen gehört zu den nur rund zehn Exlibris, die Ruth Irlet 1978 in der Werkliste Nr. 12 für den Künstler zusammengetragen hat. Die Umsetzung in die Farblithographie mit drei Blumenkindern erinnert an Kreidolfs erfolgreiche Kinderbücher mit der vermenschlichten Pflanzenwelt.

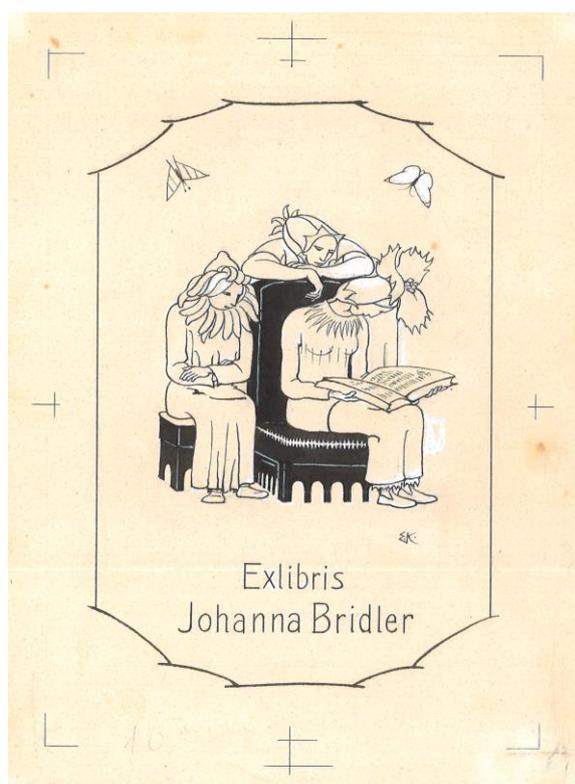


Abb. 3: Ernst Kreidolf, Entwurf zum Exlibris Johanna Bridler, 1918, Tusche, weiss gehöht



Abb. 4. Ernst Kreidolf, 1918, Farblithografie

Hedwig und Otto Bridler scheinen mit dem in Paris tätigen Künstler Paul Flury (1877–1968) befreundet gewesen zu sein. Flury schenkte «Herrn & Frau Oberst Bridler» das Exlibris für Anna V. Sarasin-Von der Mühl (1877–1933) «zu freundlicher Erinnerung an den 19. Februar 1920», als das Ehepaar den Graphiker anscheinend in Paris besucht hatte (Abb. 5). Anna Sarasin war eine Autorin heimatkundlicher Schriften und Mitbegründerin des Basler Lyceum-Clubs. Es ist eines von Flurys typischen Exlibris mit ornamentalem Bilderrahmen, der eine dunkeltonige Landschaft einfasst. Die Tochter Johanna wiederum scheint mit dem Künstler Wilhelm Balmer (1872–1943) aus dem Kanton Baselland näher bekannt gewesen zu sein,



Abb. 5: Paul Flury, 1916, Radierung in Grün

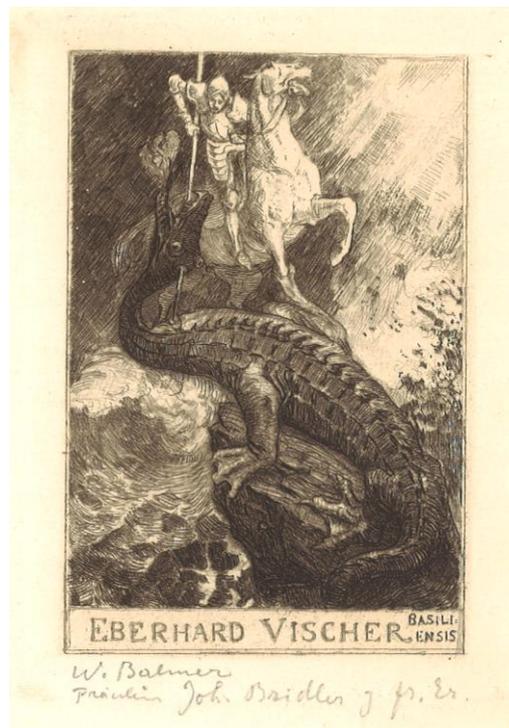


Abb. 6: Wilhelm Balmer, frühes 20. Jahrhundert, Radierung

widmete dieser doch sein Exlibris für den Basler Theologen Eberhard Vischer dem «Fräulein Joh. Bridler» (Abb. 6). Auf den Beruf des Eigners Bezug nehmend, verkörpert Balmer ihn im heiligen Georg hoch zu Pferd, wie er über dem brausenden Meer gegen das Böse in Gestalt eines riesenhaften Drachens kämpft.

Nicht nur mit Künstlern, sondern auch mit Eignern scheinen die Sammlerinnen in engerem Kontakt gestanden zu sein. Von Johanna Bridler sind Tauschbriefe aus der Zeit des Ersten Weltkriegs überliefert. Von drei Eignern umfasst die Sammlung auffallend viele Exlibris: erstens vom Kaufmann August Ferdinand Ammann (1850–1924), Teilhaber des Winterthurer Handelshauses Gebrüder Volkart und Besitzer des Schlosses Seeburg in Kreuzlingen. Eines seiner Exlibris radierte Helen Dahm (1878–1968), die 1954 als erste Frau mit dem Preis für bildende Kunst der Stadt Zürich ausgezeichnet wurde (Abb. 7). Vom Rande eines Waldes fällt der Blick über den See auf die Stadtsilhouette von Zürich. Weitere Exlibris für Ammann stammen unter anderen von Franz von Bayros (1866–1924), John August Charles Harris (1872–1954), Adolf Matthias Hildebrandt (1844–1918), Lorenz Rheude (1863–1939), Guido Balsamo Stella (1882–1941) und Otto Ubbelohde (1867–1922).

Zahlreiche Blätter entstanden zweitens für die deutschen Exlibrissammler Grete und Josef Lenze (1886–1976) (Abb. 8). Josef Lenze, ein promovierter Geisteswissenschaftler und Lehrer, erkannte früh das Talent des herausragenden Exlibriskünstlers Michel Fingesten (1884–1943) und erstellte das erste umfassende Werkverzeichnis. Sein Exlibris, das gleichzeitig ein Ex Musicis darstellt, zeigt eine Frau mit Affen, der auf einem Kontrabass spielt, begleitet von der Losung «Ein Hoch der edlen Kunst der Töne» und der Sentenz «In arte voluptas», «In der Kunst liegt das Vergnügen». In der Sammlung finden sich weitere Exlibris des Sammlerpaars unter anderen von E. A. Ahrens (1895–1928), Hans Bayerlein (1897–1951), Sepp Frank (1889–1970) und Hans Freese (1889–1953).

Schliesslich enthält die Sammlung Bridler zahlreiche Exlibris des Basler Druckers Otto Bertschi-Riese (1870–1942) (Abb. 12), seiner Frau Rosalie und ihrer Tochter Martha (Boucart-Bertschi, geb. 1902), auf deren Namen mehr als fünfzig Exlibris nachweisbar sind.

Bertschi, der eine Kollektion von über 5'000 Exlibris besass, war ein grosser Förderer des Malers und Grafikers Otto Krebs (1870–1955). Seine Exlibris zeichnen sich durch den dekorativen Reiz der Landschaften und Blumensträuße in leuchtenden wie lichten Farben aus, die harmonisch aufeinander abgestimmt sind.

Auffallend ist im Übrigen, dass mit dem Exlibris der Gebrüder Fretz (Abb. 9) neben Otto Bertschi auch namhafte Zürcher Drucker als Eigner vertreten sind. Die Graphischen Werkstätten der Gebr. Fretz, gegründet von Rudolf Fretz (1835–1894), wurde von seinen Söhnen Hans (1863–1825) und Rudolf (1865–1916) zu einer der führenden Schweizer Druckereien ausgebaut. Das Exlibris des Zürcher Grafikers und Malers Eduard Stiefel (1875–1967) gibt einen Drucker wieder, der stolz eine Lithografie präsentiert. Zu seinen Füssen ist der Litho-stein schräg gestellt; auf dem Tisch hinter ihm ist eine Farbwalze zu erkennen.

Die Sammlung Bridler gibt zudem Einblick in die Freundschaft der Familie zu anderen Vertretern des Winterthurer Grossbürgertums. Sie enthält etwa die Exlibris des Numismatikers Friedrich Imhoof-Blumer (1838–1920), entworfen vom Winterthurer Radierer Hermann Hirzel (1864–1939) (Abb. 10), des Textilfabrikanten und Kunstsammlers Richard Bühler (1879–1967) von Ernst Georg Rüegg (1883–1948). Vom selben Landschaftsmaler und Grafiker stammt das Exlibris für Olga Reinhart-Schwarzenbach (1881–1970), die Gattin des Kaufmanns und Kunstsammlers Georg Reinhart (1877–1955) (Abb. 11), sowie, wiederum von Flury, dasjenige der dichterisch tätigen Anna Bühler-Koller (1869–1927), Gattin des Baumwollindustriellen Eduard Bühler (1862–1932).

Die Exlibris-Sammlung Bridler enthält viele grosse Namen der Schweizer Exlibriskunst um 1900, darunter Emil Anner (1870–1925), Hans Eggimann (1872–1929), Rudolf Fretz (1863–1931), Fritz Gilsli (1878–1961), Eduard Gubler (1891–1971), Albert Hinter (1876–1957),

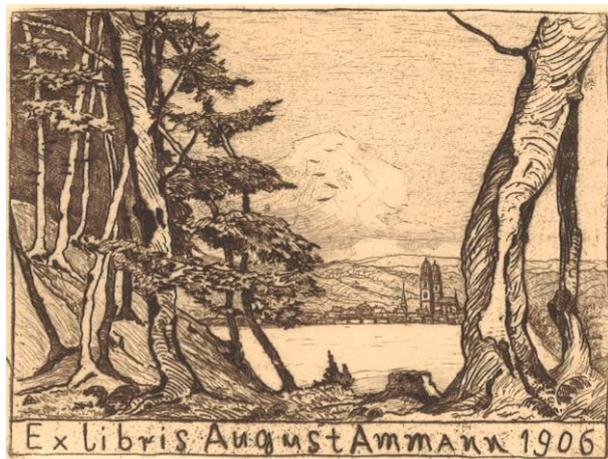


Abb. 7: Helen Dahm, 1906, Radierung

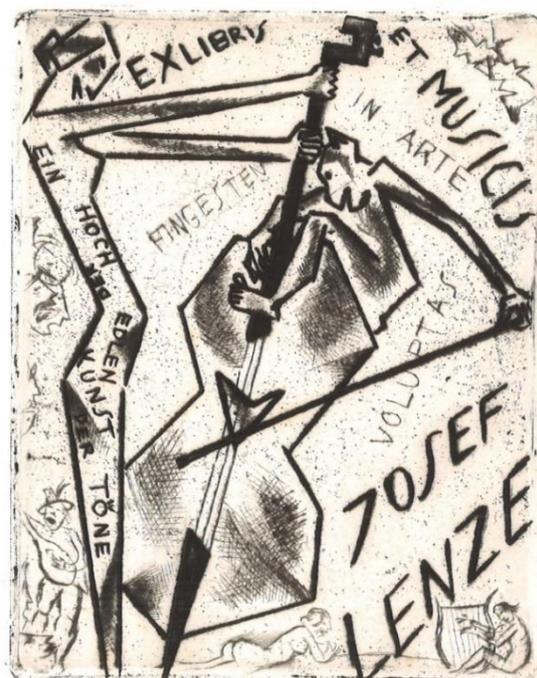


Abb. 8: Michel Fingesten, 1920, Radierung



Iwan Hugentobler (1886–1972), Rudolf Münger (1862–1929), Arnold Oechslin (1885–1960), Alfred Peter (1877–1959), Alfred Soder (1880–1957), Conrad Strasser (1878–1954) und Edouard Vallet (1876–1929). Unter den ausländischen Künstlern sind der aus Ostpreussen stammende Robert Budzinski (1874–1955), der Münchner Adolf Kunst (1882–1937), der Dresdner Martin Erich Philipp (1887–1978) und der Ungar Sándor Kolozsváry (1896–1944) vertreten. Die Lieblingskünstler der beiden Sammlerinnen waren der bereits erwähnte Otto Krebs (Abb. 12) und Gregor Rabinovitch (1884–1958) (Abb. 13). Der aus dem heutigen St. Petersburg stammende Künstler war ein gesuchter Porträtist und produktiver Karikaturist, der zwischen 1923 und 1956 fast 1400 Zeichnungen für den «Nebelspalter» entwarf.

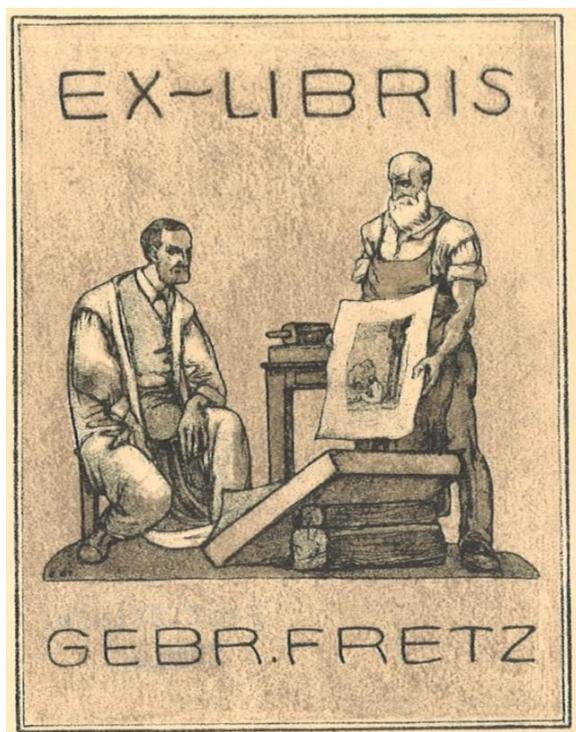


Abb. 9: Eduard Stiefel, frühes 20. Jahrhundert, Farblithografie

Seine detailreichen Exlibris sind voller Sinnlichkeit, symbolischem Gehalt und sozialem Engagement. Das erste Exemplar entstand 1915 – ein Jahr nachdem er bei einem Aufenthalt in der Schweiz vom Ersten Weltkrieg überrascht worden war – für Agnes Wegmann (1887–1975), die 1933–1937 das zweibändige Standardwerk zur Schweizer Exlibriskunst bis 1900 veröffentlicht hatte.

Die Kleingraphik, die sowohl als Druck in Rot wie auch in Dunkelgrün existiert, beschrieb der Künstler mit den Worten «Mein erstes und ein sehr schlechtes Exlibris». Rabinovitchs harsche Selbstkritik spiegelt wohl die Einsicht, bei diesem Blatt noch ganz im Jugendstil zu verharren, entwickelte er doch seine erregte Ausdrucksform, die ihn zu einem wichtigen Vertreter des Expressionismus in der Schweiz machte, erst kurze Zeit später.

Wegmann war von entscheidender Bedeutung für Rabinovitch, vermittelte sie ihm doch vermutlich die Aufträge für die Exlibris für ihren Bruder Hans Mayenfisch (1882–1957), Mitbegründer der Bank Julius Bär, und ihren Schwager Heinrich Zangger (1874–1957), Direktor des Gerichtsmedizinischen Instituts der Universität Zürich, und trug so mit dazu bei, dass der Künstler in Zürich sesshaft wurde. Da beide Exlibris ebenfalls in der Sammlung Bridler vorhanden sind, ist anzunehmen, dass die Winterthurer Sammlerinnen auch mit den genannten Personen bekannt waren.

Hedwig Bridler wird im Nachruf von ihrem Neffen Carl Sträuli als eine Persönlichkeit geschildert, die sich «mit einer an Leidenschaft grenzenden Hingabe dem Studium und der Lektüre literarischer Werke» widmete. Ihre Bibliothek habe sich «immer stattlicher und gehaltvoller» präsentiert. Wie die Exlibris-Sammlung beweist, scheint sich die Begeisterung auch auf die Bucheignerzeichen ausgeweitet zu haben. Zusammen mit ihrer Tochter Johanna, die von ihrer Mutter den Enthusiasmus für die Kleingraphiken geerbt hatte, baute sie eine hochkarätige und repräsentative Sammlung an Schweizer Exlibris um 1900 auf.



Abb. 10: Hermann Hirzel, 1900,  
Radierung in Braun



Abb. 11: Ernst Georg Rüegg, nach 1904,  
Radierung

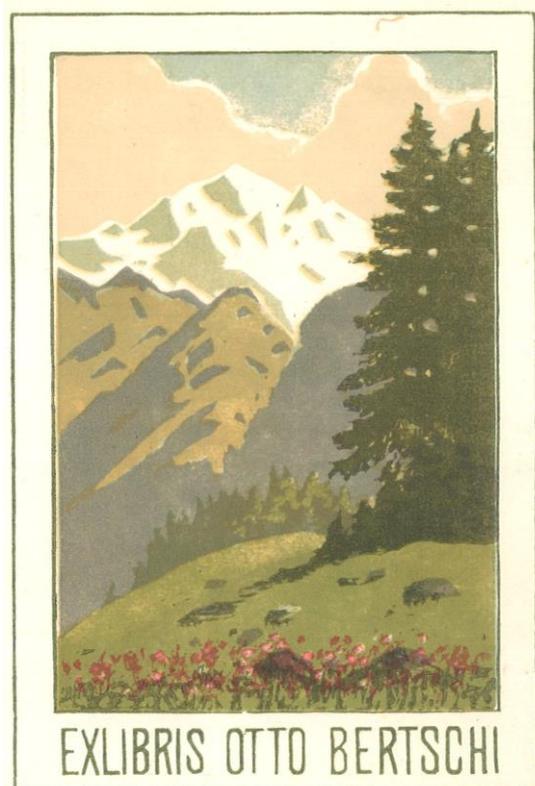


Abb. 12: Otto Krebs, vor 1917, Farblithografie



Abb. 13: Gregor Rabinovitch, 1915, Radierung  
in Dunkelgrün

Dr. Jochen Hesse, Leiter Graphische  
Sammlung und Fotoarchiv der ZB Zürich

## Mitgliederinformationen

### Mitgliederbeitrag 2019

Bitte beachten Sie die Rechnung für den Mitgliederbeitrag, sie wird als Beilage mitgeschickt. Für eine rasche Bezahlung ist die neue Kassierin Petra Barton Sigrist dankbar.

### Herzliche Gratulation

Am 17. Dezember 2018 konnte Anna Stiefel ihren 70. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich und wünschen Ihr nachträglich alles Gute. Als Gratulant und Überbringer unserer guten Wünsche schicken wir diesen gestiefelten Kater vorbei. Liebe Anna, wir wünschen dir weiterhin eine gute Gesundheit und danken dir für deine vielfältige Arbeit für den SELC. Du setzt dich seit vielen Jahren mit grossem persönlichem Engagement für unseren Club ein, was wir sehr zu schätzen wissen. Wir danken dir und wünschen uns noch viele Jahre der guten Zusammenarbeit, deine Unterstützung ist sehr wertvoll.

Der Vorstand



Heinz Keller, X1

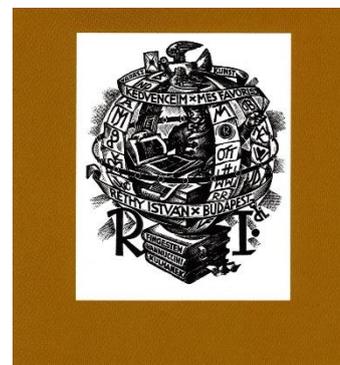
### Adressänderungen

Natalie Dietrich, Reicker Str. 25 C, D-01219 Dresden  
 Dietmar Edelmann neue Mailadresse: Dietmar.Edelmann@gmx.net.  
 Florian Hausherr, Roswiesli 1, 8496 Steg  
 Jonathan Hausherr, Bahnhofplatz 2, 8001 Zürich

## Neue Bücher

### Ein neues ungarisches Exlibrislexikon

Mit «Múltunk neves ex libris gyűjtői» deutsch: «Bemerkenswerte Exlibris Sammler» hat die Kunsthistorikerin Kornélia Vasné Tóth diesmal ein Werk mit Informationen und ausgewählten Bibliographien von über 200 ungarischen Exlibris Sammlern zusammengestellt. Dazu war mehrjährige Forschungsarbeit nötig. Leider gibt es diese Publikation nur in Ungarisch, mit einem Namensregister mit englischen Berufsbezeichnungen. Herausgeber ist der Verein der Ungarischen Kleingraphikfreunde (KBK). Das Buch umfasst 256 Seiten mit wenigen Abbildungen, erschienen 2019. ISBN 978-615-00-3710-3. Zu beziehen bei: Kornélia Vasné Tóth <vasnelli@gmail.com>



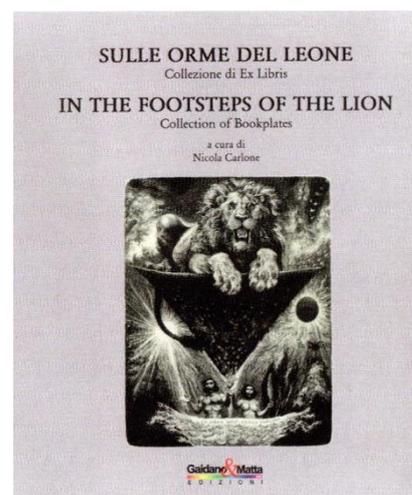
### MÚLTUNK NEVES EX LIBRIS GYŰJTŐI

Vasné dr. Tóth Kornélia

### Der Löwe im Exlibris

«Sulle Orme del Leone Collezione di Ex Libris» oder «In the Footsteps of the Lion Collection of Bookplates» von Nicola Carlone. Diese Publikation befasst sich mit dem Löwen im Exlibris. Anlass dafür war das Jubiläum 100 Jahre Lions Club International sowie 60 Jahre Leo Club (Die jungen Lions) von 2017. Mit italienischem und englischem Text. Der Löwe ist ein beliebtes Sujet, kommt er doch im Sternzeichen, in Eigernamen, Wappen und Tierfabeln, dort als König der Tiere, vor. Das Buch entstand mit Unterstützung des Lions Club Turin – La Mola, umfasst 281 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, erschienen 2018.

ISBN 978-88-97329-40-4



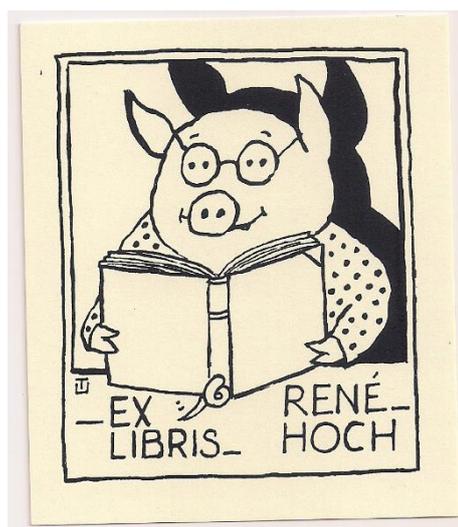
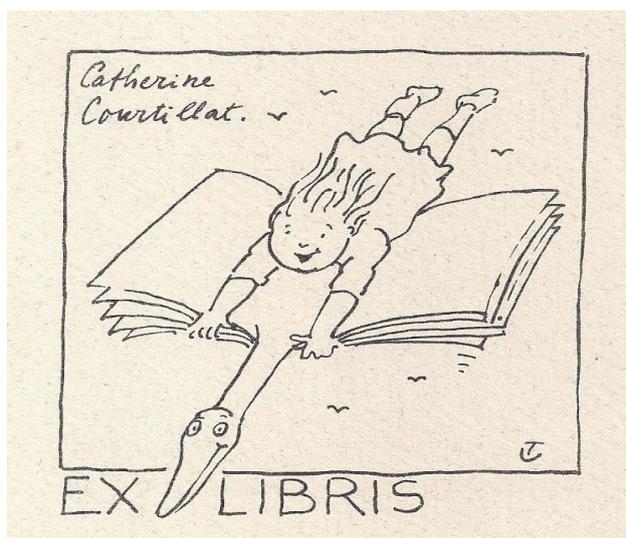
## Für Sie notiert

### Tagungen

- Die Tagung der italienischen Exlibris Gesellschaft findet vom **3. bis 5. Mai 2019** in Bodio Lomnago statt.
- Die DEG-Tagung findet vom **9. bis 12. Mai 2019** in Wetzlar statt.
- **Achtung neues Datum!** Die SELC Jahrestagung findet neu am **31. August 2019** in der Zentralbibliothek Zürich statt.
- Der FISAE-Kongress wird vom **12. bis 16. August 2020** in Cambridge durchgeführt.

### Tomi Ungerer und Rea Simlikova

Der international bekannte französische (Elsass) Grafiker, Schriftsteller und Illustrator Tomi Ungerer ist am 09. Februar 2019 im 88. Altersjahr gestorben. Der begnadete Zeichner hat sich sozial und kulturell stark engagiert. Er hat auch einige wenige Exlibris geschaffen.



Tomi Ungerer, beide Cliché

Mit Renata (Rea) Simlikova, CZ (geboren am 04.06.1957) ist leider am 26. Februar 2019 eine weitere herausragende Exlibris Künstlerin gestorben. Wir sprechen den Hinterbliebenen in beiden Fällen unser Beileid aus. (Abb. siehe Seite 20) J. Burch

### Zeitschriften

Deutsche Exlibris Gesellschaft 2019-1.

Mit einem Bericht über den FISAE-Kongress in Prag, einem Beitrag über Neujahrsglückwünsche einem Artikel über den Kranich als Motiv für Exlibris und PF. Weiter werden Bienen im Exlibris vorgestellt und Hans-Joachim Kretz erzählt, wie er zum Exlibris-Sammeln kam. Ferner kann man sich über den Künstler Mikhail Drimaylo aus der Ukraine informieren.

L'Ex-Libris Français, Hiver 2018

Identitätsspiele im Exlibris mit Beachtung von historischen und regionalen Unterschieden. Über Sammler und ihre Sammelgebiete und über die Geschichte der Grafik und ihre Künstler. Das Exlibris im Spiegel des Tarots sowie ein Bericht über alte nicht heraldische Exlibris.

Belgien, Graphia Nr. 62/2018

Iipse Fecit, Künstler und ihre Exlibris für sich. Exlibris über Kinder und Kinderthemen. Ein Artikel über den belgischen Grafiker Jan Beulen. Marco Franzetti von Bodio

Lomnago stellt seine Lieblingsbeiträge für den Wettbewerb vor. Die Künstlerinnen Snežana Kezele, Serbien und Irina Kozub, Russland, werden vorgestellt.

Mitteilungen der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft Nr. 3/2018  
Berichte über die Wienerwald-Tagung sowie über den 37. FISAE Kongress in Prag.  
60 Jahre Graphia und ungarische Exlibris-Gesellschaft sowie 50 Jahre SELC. Ausstellungsberichte und Besprechungen, u. a. auch unsere Jahressgabe zu Alfred Soder.

Nordisk Exlibris Tidsskrift 4/2018 und 1/2019

Mit illustrierten Artikeln über Ladislav Rusek und Erich M. Simon. Als neue Exlibris-künstler werden Malgorzata Wyka und Joanna Budzynska vorgestellt. Besprechung der FISAE-Tagung in Prag und der SELC Jahressgabe Alfred Soder. Im Heft 2019/1 wird Jaroslav Kaiser mit seinen Arbeiten besprochen Klaus Rödel wundert sich in seinem Beitrag über «Hochfliegende Preise» über gewisse Exlibris Angebote im Internet und deren Preise. Gedenken an einen grossen Sammler Mario de Filippis (19130-2018) sowie an den Künstler Ottmar Premstaller (1927-2018).

Niederlande Grafiek Wereld, Nr 4/2018

Mit einem Artikel über den Grafiker Joos Schmidt, und den bekannten Künstler und Entwerfer der Euromünzen Estlands Lembit Lõhmus. Weiter wird über Anna Perekhodko und ihre grafischen Arbeiten informiert, gefolgt von der Erinnerung an Max Kislinger, dem vielseitigen Künstler und Sammler.

Knižní značka, Tschechische Exlibris Zeitschrift, Nr. 4/2018

Bericht über den FISAE Kongress in Prag. Mit Beilagen zu Josef Ladislav Jicha, Jaroslav Minar, Jiří Šebek und Renata Šimlíková.

### Redaktionelle Beiträge

Ihre Mitteilungen schicken Sie bitte an: [redaktion@exlibris-selc.ch](mailto:redaktion@exlibris-selc.ch). Vielen Dank.  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 12. Juli. 2019. Die Nr. 112 erscheint anfangs August 2019.



### Frohe Ostern

Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern frohe und vergnügliche Ostertage.

Der Vorstand

Dieses Exlibris ist ein Werk der verstorbenen Renata Simlikova, eine Radierung von 2000